

MÄNNLICHE FACHKRÄFTE IN KITAS

Eine Studie der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg/Berlin

Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie „Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“ fasst die Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Erhebung aus den Jahren 2008 bis 2009 zusammen.

Autoren

- Katholische Hochschule für Sozialwesen: Michael Cremers und Jens Krabel
- Sinus Sociovision: Dr. Marc Calmbach

Ausgangslage in Zahlen

Zur Zeit der Erhebungen waren gerade einmal 2,4 Prozent der pädagogischen Fachkräfte in Kindertagesstätten Männer. Der Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas variiert zwischen den verschiedenen Bundesländern und Stadt- bzw. Landkreisen stark. Auf Landes- und Bundesebene weisen die Stadtstaaten Bremen und Hamburg den höchsten Männeranteil in Kitas auf – in ostdeutschen Bundesländern, Baden-Württemberg und Bayern ist der Anteil männlicher Fachkräfte besonders gering. Die Studie liefert mögliche Gründe für den unterschiedlichen Anteil in den Bundesländern.

Methodik und Erhebungsgruppe

- Dokumentation des nationalen und internationalen Forschungsstandes
- Statistische Datenauswertung auf Bundesland- und Landkreisebene
- 40 leifadengestützte Interviews mit Träger-Verantwortlichen, Kita-Leitungen, Erziehern, Erzieherinnen, männlichen und weiblichen Auszubildenden
- Telefongestützte Repräsentativbefragung mit Träger-Verantwortlichen (n=100), Kita-Leitungen (n=600) und Eltern (n=1000)

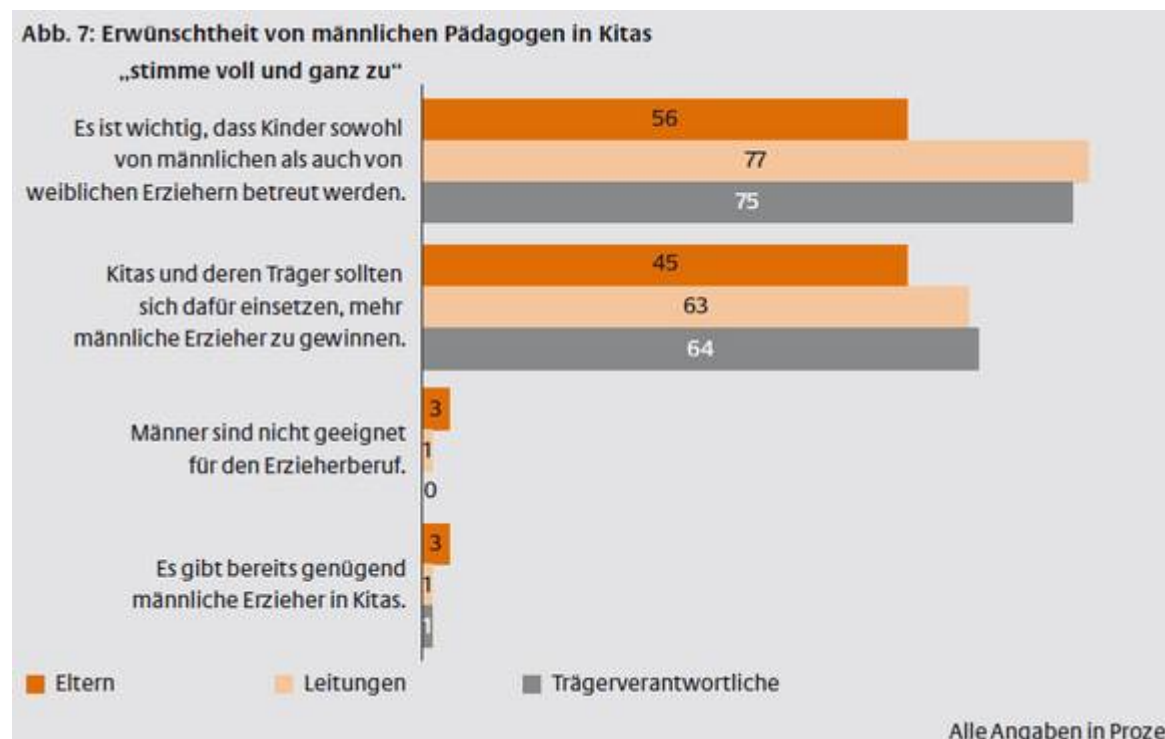
Zentrale Fragen

- In welchem Maß sind männliche Erzieher erwünscht?
- Wie müssen die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz aussehen und wie die Lernbedingungen in der Ausbildung, damit Männer den Erzieherberuf ergreifen und in Kindertagesstätten arbeiten wollen?
- Welche Akteure sollten in welcher Form daran mitwirken, dass der Erzieherberuf für Männer attraktiver wird?

Die Türen der Kindertagesstätten sind weit geöffnet!

Das macht die Studie unmissverständlich deutlich. Die wenigen in den Kitas anwesenden männlichen Fachkräfte werden von allen Befragten als für die pädagogische Arbeit bereichernd wahrgenommen und geschätzt. Unbestritten ist unter jeweils circa 80 Prozent der Träger-Verantwortlichen und Kita-Leitungen sowie bei zwei Dritteln der Eltern, dass Erzieher und Erzieherinnen in ihrer pädagogischen Arbeit voneinander lernen können.

Ergebnisse der Befragung



Erwünschtheit männlicher Fachkräfte in Kitas. Quelle: "Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten." Cremers, Krabel und Calmbach 2010.

Von ihrer Präsenz und Mitarbeit erhoffen sich die Befragten auch, dass traditionelle Rollenvorstellungen erweitert werden: Pflegen, Trösten und Fürsorglichkeit gehören zum Mann-Sein dazu.

Strategische Ansätze und politische Unterstützung

Gute Erfahrungen bei Arbeits- und Betreuungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise im Zivildienst oder in der kirchlichen und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sind Türöffner für den Erzieherberuf.

Träger-Verantwortliche und Kita-Leitungen wollen einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des Anteils männlicher Erzieher leisten. Sie vertreten einhellig die Meinung, dass eine Steigerung des Männeranteils in Kitas nur mit politischer Unterstützung umgesetzt werden kann.

Empfehlungen für Politik und Praxis

Die Autoren der Studie nennen mögliche Schritte für Politik und Praxis in folgenden Feldern:

- Professionalisierung und Aufwertung des Berufsfeldes
- Berufsorientierung junger Männer
- Aus- und Weiterbildung von weiblichen und männlichen Erziehern
- Qualifizierung erwerbsloser bzw. umschulungsinteressierter Männer
- Verbreitung und Weiterentwicklung konkreter Praxisideen zur Erhöhung des Männeranteils
- Zivil- und Freiwilligendienste
- Geschlechtersensibilisierung und Gleichstellungsstrategien
- Öffentlichkeitsarbeit

Print-Ausgabe online bestellen

Die Print-Ausgabe können Sie direkt beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bestellen.
www.bmfsfj.de

Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten

Michael Cremers, Jens Krabel, Marc Calmbach

Gliederung

- 1 Methodische Anlage und Untersuchungsfragen
- 2 Aktuelle Daten
- 3 Akzeptanz und Erwünschtheit
- 4 Skepsis und Vorbehalte
- 5 Barrieren und Hürden
- 6 Handlungen, Strategien und Initiativen
- 7 Handlungsempfehlungen

METHODISCHE ANLAGE UND UNTERSUCHUNGSFRAGEN

Methodische Anlage

- 40 leifadengestützte Interviews:
 - Träger-Verantwortliche, Erzieher, Erzieherinnen, männliche und weibliche Auszubildende
- Telefongestützte Repräsentativbefragung:
 - Träger-Verantwortliche (n=100), Kita-Leitungen (n=600) und Eltern (n=1000)

Untersuchungsfragen

- In welchem Maße sind männliche Erzieher erwünscht?
- Wie müssen Rahmen-, Arbeits- und Lernbedingungen beschaffen sein, damit Männer den Erzieherberuf lernen und in Kitas arbeiten?
- Verfolgen Träger und Kitas Strategien zur Erhöhung des Männeranteils?

MÄNNER IN KITAS - AKTUELLE DATEN

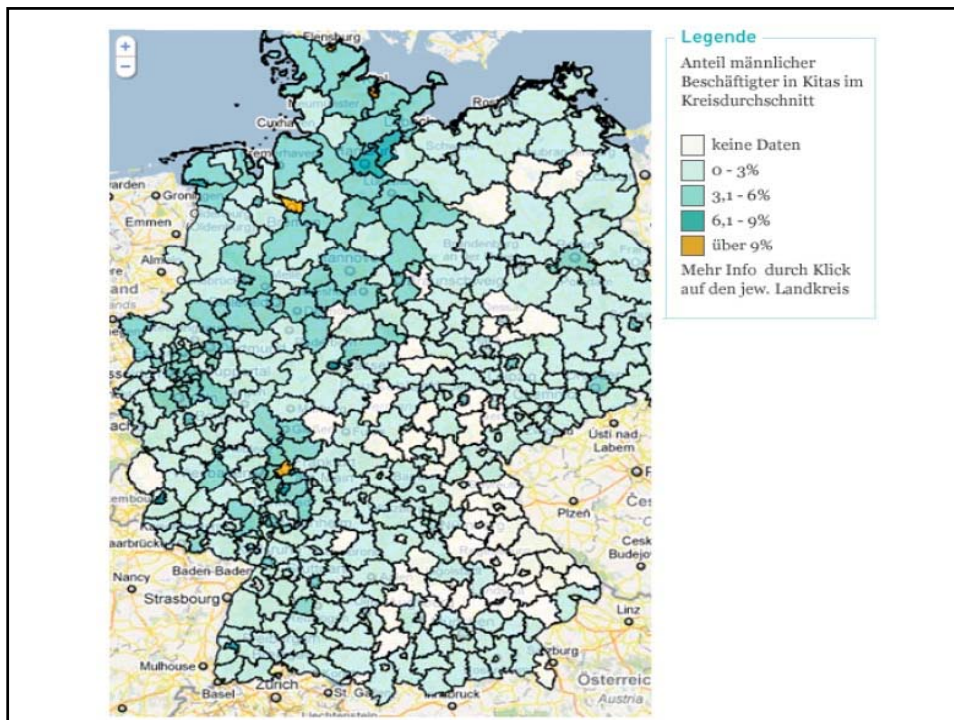
Wie hoch ist der Anteil männlicher Beschäftigter in Kitas auf Bundesland- und Landkreisebene?

Männer in Kitas – Aktuelle Daten

- Zur Zeit der Erhebung waren gerade einmal 2,4% männliche Fachkräfte in Kitas beschäftigt.
- Berücksichtigt man Praktikanten, FSJler, Zivis und ABM-Kräfte, steigt der Männeranteil auf 3 %, das sind von insgesamt 362.215 registrierten Beschäftigten *nur* 10.745 Männer im pädagogischen Bereich von Kitas.

Männer in Kitas – Aktuelle Daten

- Hoher Männeranteil
 - in den norddeutschen Bundesländern
 - Bremen (9,6%)
 - Hamburg (8,5%)
 - Schleswig-Holstein (5,1%)
 - in einigen Stadtkreisen Schleswig-Holsteins und Hessens
 - Flensburg und Kiel (10,8%)
 - Frankfurt am Main (9,8%), Kassel (8,5%)



Männer in KITAS – Aktuelle Daten

Höchster Männeranteil

- in der Gruppe der 26 – 30-jährigen Fachkräfte,
 - ist der Anteil männlicher Fachkräfte mit einem \emptyset von 3,6% am höchsten
 - insbesondere in Berlin (8,9%), Brandenburg (6,8%) und Sachsen (8,7%)

Männer in Kitas – Aktuelle Daten

■ Gründe für den unterschiedlich hohen Männeranteil

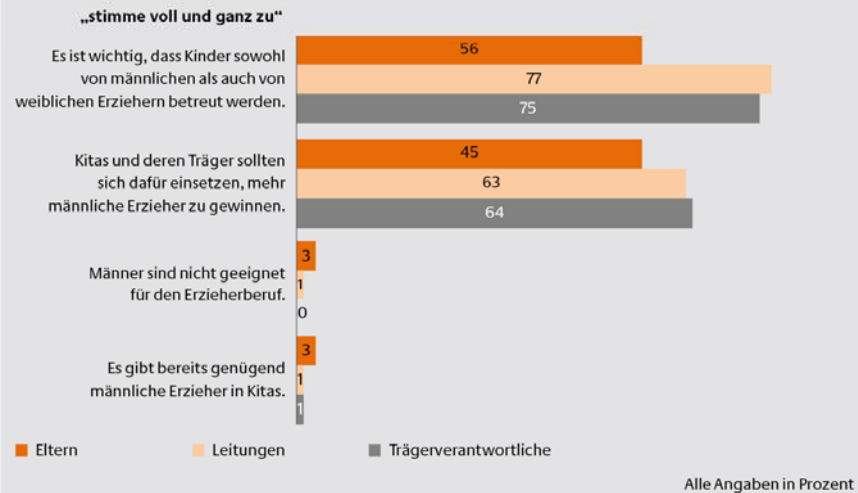
- Kita-Leitungen und Integrationserzieher/innen benötigen in HH und Bremen akademische Ausbildung
- In S-H hoher Anteil dänischer Einrichtungen
- Hoher Anteil an Elterninitiativen
- Arbeitsmarktspezifische Besonderheiten
- Initiativen zur Erhöhung des Männeranteils zahlen sich (in Frankfurt) aus

AKZEPTANZ UND ERWÜNSCHTHEIT

Sind männliche Erzieher in Kitas erwünscht?

Erwünschtheit von Erziehern

Abb. 7: Erwünschtheit von männlichen Pädagogen in Kitas



Gründe für Beschäftigung von Erziehern

„Also, wenn man sich das Berliner Bildungsprogramm anguckt, dann steht da drin, wir sollen die Kinder aufs Leben vorbereiten. Das Berliner Leben ist bunt. Und eigentlich müsste jede Kita von sich aus gucken, dass sie bunt ist. Und da gehören auch Männer dazu. Und Männer auch noch möglichst in unterschiedlichen Varianten. Große, kleine, dicke, runde, stille, laute (...). Anders kriegen wir das Bildungsprogramm ja nicht umgesetzt.“

Kita-Leiterin, 50 Jahre

Gründe für Beschäftigung von Erziehern

- Erzieherinnen und Erzieher können in ihrer pädagogischen Arbeit gegenseitig voneinander lernen
- Männliche Erzieher sind eine Bereicherung für Kinder, da sie andere Angebote, Tätigkeiten und Ideen einbringen
- Mädchen und Jungen benötigen weibliche *und* männliche Bezugspersonen
- Es ist wichtig, dass männliche Erzieher als Ansprechpartner für Väter zur Verfügung stehen
- Männliche Erzieher können dazu beitragen, traditionelle Geschlechterbilder zu erweitern
- Männliche Erzieher stellen einen Wettbewerbsvorteil dar

SKEPSIS UND VORBEHALTE

Gibt es Skepsis im Hinblick auf männliche Erzieher?

Skepsis und Vorbehalte

Abb. 19: Einschätzung des Risikos, Männer als Erzieher für Kleinkinder einzusetzen

„stimme voll und ganz zu“

Es ist ein Risiko, Männer als Erzieher für Kinder unter drei Jahren einzusetzen.

4
2
3

■ Eltern

■ Leitungen

■ Trägerverantwortliche

Alle Angaben in Prozent

Skepsis und Vorbehalte

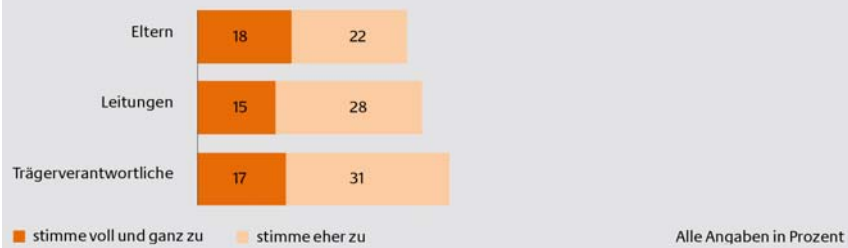
„Dieses Vorbelastete als Mann, dass man halt ... dass einem so sehr auf die Finger geguckt wird und so, dass ... da hab ich mir vorher halt schon sehr viel einen Kopf drüber gemacht. Weil in den Medien halt immer der Mann als Übeltäter den Kindern gegenübersteht. Und ich nicht wusste, wie das ... ja, mir dann im Berufsalltag ... wie das auf mich zukommt.“

Männlicher Auszubildender, 23 Jahre

Skepsis und Vorbehalte

Abb. 20: Nachdenken über Gefahr eines möglichen Missbrauchs

„Auch wenn man vielen Männern damit Unrecht tut, habe ich schon einmal an die Gefahr eines möglichen Missbrauchs durch männliche Erzieher gedacht.“



Skepsis und Vorbehalte

Fazit: Reflektierte Zustimmung gegenüber männlichen Fachkräften in Kitas



BARRIEREN UND HÜRDEN

Wie wird der geringe Anteil männlicher Fachkräfte in Kitas begründet?

Barrieren und Hürden

- Schlechte Entlohnung in Verbindung mit
 - nicht entlohnter Ausbildung
 - Orientierungsdruck an kulturellem Leitbild des Familienernährers
- Geringe Aufstiegschancen
- Niedrige soziale Anerkennung

Barrieren und Hürden

- *"Anerkennung ist ganz wesentlich. (...) Und ich glaube, dass Männer an der Stelle mehr auf Anerkennung pochen und die auch haben wollen. Und wenn die nicht kommt, dann gehen die auch wieder. (...) Bezahlung ein weiterer dann. Spätestens dann, wenn sie selber Kinder kriegen, wenn sie sich als Ernährer fühlen oder der Ernährer sein sollen, dann kann es sein, dass diese vielleicht wechseln in die Leitung. Oder komplett aussteigen. Ganz was anderes machen. Also da muss was getan werden."*
Männlicher Kitaleiter, 35 Jahre

Barrieren und Hürden

- Veraltete Berufsbilder
- Traditionelle Geschlechter- und Männlichkeitsvorstellungen
- Eine in der Kita als dominant wahrgenommene „weibliche Kultur“

Barrieren und Hürden

- *"Ich möchte ja jetzt nur nicht sagen, hier ist alles Mist. Was es ja auch nicht ist! Um Gotteswillen. Aber ich finde, es fehlen halt ... so ein, zwei Ecken, wo man sich dann halt auch ... auch verwirklichen könnte irgendwie. Also ich hab jetzt gerade im Kopf gehabt, so eine Technikecke gibt's hier halt im Haus gar nicht. Ich habe es bei der Leitung angesprochen. Sie sagt: Ja, mach doch. Aber so einfach so machen ist halt auch immer schwierig. Ohne was... irgendwas zu machen irgendwie. Und da wäre es vielleicht schön, auch noch einen Mitstreiter zu haben, der dann sagt, okay, wir machen eine Technikecke."*

Männlicher Erzieher, 31 Jahre

Barrieren und Hürden

■ **Aber:**

Männliche Erzieher und Auszubildende schätzen Berufsperspektiven und soziale Anerkennung wesentlich besser ein als die anderen Erhebungsgruppen

HANDLUNGEN, STRATEGIEN UND INITIATIVEN

Haben sich Träger-Verantwortliche und Kita-Leitungen bereits über Strategien zur Erhöhung des Männeranteils Gedanken gemacht?

Handlungen, Strategien und Initiativen

Abb. 27: Persönliches Engagement für einen größeren Anteil an männlichen Erziehern

„Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie man den Anteil an männlichen Erziehern erhöhen kann bzw. etwas in diese Richtung unternommen?“



Handlungen, Strategien und Initiativen

- Träger und Kitas verfügen teilweise über ein Set verschiedenster Maßnahmen
 - Kooperationen mit Schulen, Fachschulen oder Arbeitsvermittlungsagenturen
 - Männliche Bewerber werden immer zu Vorstellungsgesprächen eingeladen
 - Männliche Erzieher nicht nach Gießkannenprinzip aufteilen

Handlungen, Strategien und Initiativen

■ *Aber:*

Es gibt keine verbindlichen organisations-internen Strategien zur Gewinnung von männlichen Erziehern

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Welche Strategien und Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils in Kitas erscheinen vor dem Hintergrund der Studie erfolgsversprechend?

Zentrale Handlungsempfehlungen

- Das große Interesse relevanter Akteure an männlichen Fachkräften bündeln und aufgreifen
 - In Kooperation mit relevanten Akteuren passgenaue Handlungsstrategien entwickeln und umsetzen
- ➔ Einrichtung einer bundesweit agierenden Koordinationsstelle *Männer in Kitas*

Koordinationsstelle

Aufgabenspektrum

- Information
- Strategische Beratung
- Veranstaltung
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen

- Akteure aus Politik und Praxis



Männliche Fachkräfte in
Kindertagesstätten.

www.koordination-maennerinkitas.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.